Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 46 (1930)

Heft: 12

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

porftand gehörig das Fell geftreichelt. Wer wollte das ran zweifeln, daß einem ichweizerischen Bereinsleiter nicht jede Gelegenheit willtommen ware, um "bie privatwirtschaftliche Nüglichkeit des Zusammenschlusses im Berein zu dokumentieren"! Wie wird ihm fo wohl in der Bruft, wenn er Komplimente von nachftehender, fauftdicker Gorte vorgesetht bekommt: "Ich weiß, daß Sie immer bestrebt find, Ihren Mitgliedern Vorteile zu verschaffen, die das Bereinsintereffe ftarten und ben Angehörigen beweifen, daß die Bereinsleitung unermüdlich befliffen ift, ihre Intereffen in- und außerhalb bes Bereins zu mahren und zu fördern."

Rach Aufzählung ber schon erwähnten Breisvorteile und Bergütungen folgt seltsamerwelfe eine Anleihe aus Set ratsgesuchen: Distretion Ehrensache. "Gegenüber Dritt-

personen" sogar . . .

Wir wollen es ruhig dem wirtschaftlichen Anftands. gefühl unserer Berbands- und Bereinsleitungen überlaffen, wie fie fich zu berartigen Angeboten ftellen.

Bahrlich ein Bild für ben "Nebelfpalter": Schweizerische Berbandssetretariate als ameritanische Borfüh: rungs, und Lagerraume, und im Fenfter die "ameri-kanische Gefahr" mit dem Dollar für die Bereinskaffe und bem Gratis-Billet für schweizerische Staatsburger, die fich ausgerechnet im jetigen Zeilpunkt bas Bergnügen gonnen möchten, eine leiftungefähige Inlandindufirie durch amerikanische Schleuderangebote an die Wand gebrudt ju feben.

Schweizerwoche-Berband.

Arbeiterbewegungen.

Einigung im Bangewerbe im Ranton Schaffhausen. Die Verhandlungen zwischen ben Baumeistern und ben Bauarbeitern über den Abschluß eines neuen Tarifvertrages haben mit der beidsettigen Annahme des vom Einigungsamt gemachten Borfclages ihr Ende gefunden. Sowohl die Baumeifter als auch die Bauarbeiter haben bem neuen Bertrag zugeftimmt, ber betreffend Arbeitslohn festsett, daß ber Durchschnittslohn für Maurer Fr. 1.56 (bisher Fr. 1.49) und für Handlanger Fr. 1.20 (bisher Fr. 1.12) betragen foll. Der Bertrag regelt im weitern die Aberzeit, die Nachtarbeit und die Arbeitszeit überhaupt. Die wöchentliche Arbeitszeit ift auf fünfzig Stunden festgesetzt. Wie die "Schaffhauser Tagwacht" berichtet, haben die organisierten Maurer und Sandlanger bem Bertrag einftimmig zugeftimmt.

Verschiedenes.

Reues Abtommen ichweizerifder Gifenhandler mit der internationalen Rohftahlgemeinschaft. Zwischen den bei der internationalen Rohftahlgemeinschaft eingerichteten Exportverteilungsftellen und ben ichweizerischen Eisenhandlern ift, wie bekannt wird, soeben ein Abtommen jum Abschluß gebracht worden, welches im großen und ganzen bem mit ben englischen Gifenhandlern getroffenen Gesamtvertrag gleicht. In bem Abkommen werden die schweizerischen Gisenhandler in drei Klassen eingeteilt, welche Bergütungen von 1,50 bis 5 Schweizer Franken pro Tonne erhalten, anderseits sich aber verpflichten muffen, die feftgesetten Mindeftpreise einzuhalten.

Die berufserzieherische Aufgabe des Brufungs. experten. (Schweizerischer Berband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge.) Es gab eine Beit, da die Priifungserperten ihre Aufgabe fehr leicht nahmen. Die Zeiten |

haben fich in fehr erfreulicher Weise geandert. Es gibt Berufe, in benen fich bie Prufungsexperten bes gewiffen. hafteften auf die Erprufung bes theoretischen Bernfs, wiffens vorbereiten, die Berufsverbande geben ihnen mit

ber Busammenstellung geeigneter Fragen an die Sand, Jungst traten die kantonal zurcherischen Brusungs, experten im Buchdruckgewerbe zusammen, um über ihre Aufgaben ein Referat entgegenzunehmen. Der Referent, Berr Roller, fagte febr gutreffend: "Die Aufgabe eines Brufungserperten ift burchaus nicht darin erschöpft, daß er ein tüchtiger Fachmann set, nein, er muß dazu noch Psychologe sein, er muß es verftehen, etwas aus seinem Innern herauszugeben und Bertrauen zu pflanzen, er muß es verstehen, fich in einer Art und Beise bem Jungling zu nabern, daß diefer in ihm nicht allein seinen Richter, fondern auch feinen Führer ertennt."

"Schon der Gedanke "Prüfung" erweckt bei vielen Lehrlingen einen gewiffen Reizzuftand. Der Experte muß baher mit Bohlwollen und feinem Tatt die Fragen ftellen. Die Kritik verspart man auf den Schluß. Gie foll wohlwollend und milde, jedoch bestimmt und unzweideutig fein. Gutmutigteit muß ausgeschaltet werden. Wohl aber können die Verhältnisse Berücksichtigung finden, fofern nicht der Lehrling felbft an benfelben Schuld tragt. Dem Lehrling und spatern Gehilfen ift mit einer rud fichtsvollen Notengebung nicht gedient, und die Praxis hat bewiesen, daß da, wo in dieser hinsicht seitens des Experten Fehler gemacht wurden, sie sich im spätern Berufsleben des Betreffenden schwer gerächt haben."

Der Referent berührte da in seinem Referat einen wunden Bunkt. Es ift in der Tat niemandem gedient, wenn angesichts ungenügender Leiftungen ein Auge ober gar zwei zugebrückt werden in der Meinung, man versperre dem Lehrling den Weg in die Zukunft, wenn ihm diejenige Rote guteil werde, die feine Leiftungen verdienen.

Eine befonders wertvolle Aufgabe fällt bem Prüfungs, experten zu, von der nachstehend noch ganz kurz die Rede

fein foll.

Erfahrungsgemäß ift bas Ende ber Lehrzeit ein gang besonders kritischer Zeitpunkt. Man war mahrend ber Lehre mit bem Beruf verlobt. Geheiratet wird erft nach her. Mit andern Worten: Entweder por ber Brufung ober nachher, wenn fich bie erften Schwierigkeiten auf tun, eine Behilfenftelle ju finden, tommt ber Gedante, den Beruf über Bord zu werfen und seine Zukunft auf einem andern Gebiete zu suchen oder aber — und diese Gefahr ift heute ganz besonders groß — man glaub! ben Weg in die Sohe abkurgen zu konnen, wie g. B. im Rochberuf.

Man weicht den Zwischenftufen der großen Ruch aus und ftrebt ber Stellung eines Alleinkoches in bet kleinen Rüche zu. Damit weicht man dem Weg aus, ber allein in die Hohe führt, wo Nachwuchsbedarf if

und beffere Lebensftellungen.

Ahnliche Berhältniffe find in allen andern Berufen. Unfere Jugend schielt ftart nach all dem Bielen, das am

Feterabend die Stunden ausfüllt.

Da fällt nun den Prüfungserperten eine hochwichtige Laufbahnberatung zu: Ein vertrautes Wort mit dem Prüfting in eingehender Besprechung der Prüfunge leiftungen und der bisher genoffenen Ausbildung und daran anschließend eine Befragung der weitern Abfichten und Berufsplane. Wie und mo konnen die vorhandenen Lüden in der Berufsbildung ausgefüllt werden? Belde Fachschule kommt mit der Zeit in Frage? Nach wie vielen Gehilfenjahren empfiehlt es fich, die empfohlen Fachschule zu beziehen und weswegen empfiehlt es fich nicht, sofort nach ber Lehre die Fachschule zu besuchen Belches ift die befte Stufenletter für ben beruflichen Aufstieg usw. usw.?

Eine gang toftbare Aufgabe, die in einer Stunde gelöft wird, da der Prüfling in empfänglichfter Verfaffung fteht. Es ift eine icone Aufgabe ber Berufsverbanbe, diefen Bunkt ber Erziehungsaufgabe ber Brufungsexperten in ben von ihnen veranftalteten Inftruttionsturfen bes forgfältigften behandeln zu laffen.

Einheimische Maurer. Bis vor kurzem war ber Maurerberuf in der Schweiz sozusagen Monopol der Itallener, während es die Schweizerarbeiter darin, mit seltenen Ausnahmen, nur zum Pflafterträger und Handlanger brachten. Jahr für Jahr kommen Tausende von italtenischen Maurern ins Land, die viele Millionen Spargelder in die Heimat senden. Unterdeffen findet unsere Jungmannschaft immer weniger Betätigungsmöglichkeiten. Hier nun haben einzelne Sektionen des Schweizerischen Gewerbeverbandes und des Baumeisterverbandes eingegriffen. In Berbindung mit ben ordentlichen Ge: werbeschulen organisterten sie Maureranlernkurse für ein. heimische Schulentlassene. Solche Kurse fanden statt in Bern, Zürich, Basel und andern Orten, überall mit bestem Erfolg. Die jungen Leute erhielten praktischen und theoretischen Unterricht und erwiesen sich rasch als Arbeitsträfte, die ben Stalienern nicht nachftanben. Durch Wintermaurerkurse wurden sie nach der sommerlichen Brazis weitergebildet und ftellen nun einen Stamm tuchtiger Berufsleute bar.

Die Erfolge dieser Berufsbildung haben nun auch anderwärts gleichgerichtete Beftrebungen wachgerufen. So bringt ber "Freie Rhatter" in einem gut fundierten Artitel die Anregung, es mochte auf ähnliche Weise für Graubunden ein Stamm einheimischer Maurer herange: bildet werden. Graubunden hat auf Jahrzehnte hinaus gewaltige Berbauungen zu erftellen, und wenn einmal das Hotelbauverbot dahinfällt, sind auch Hotelneubauten ju erwarten. Anderseits hat Stalten großartige Urbaris fierungsprojette und öffentliche Bauten angefangen, fo daß es seine tüchtigen Maurer immer weniger gern ins Ausland wird stehen laffen. Überdies wird schon im kommenden Jahr der durch den Arteg verursachte Geburtenausfall sich auf dem Arbeitsmarkt fühlbar machen. Die Bett, unferer Jungmannschaft einen Beruf zu er-ichließen, ift also gunftiger als je.

Der Duadratmeter Boden am Bahnhofplag in Burich koftete por 50 Jahren 120 Fr. Beute werden die Bobenpreise am Bahnhofplat, wie Architett Sonegger bei der Einweihung des neuen Hotels "Schweizerhof" mitteilte, auf 3500 bis 4000 Fr. für den Quadratmeter geschätt.

Antogen Schweifturs. Die Continental=Licht= und Apparatebau-Gefellichaft in Dubendorf veranstaltet vom 2. bis 4. Juli 1930 für ihre Runden und weltere Intereffenten einen Schweißkurs, an dem Gelegenheit geboten ift, sich mit dem Schweißen der verihledenen Metalle vertraut zu machen. Sowohl der theoretische, wie auch der praktische Unterricht wird von gelibten Fachleuten erteilt. Man verlange sofort das aus. führliche Programm von obiger Gefellschaft.

Literatur.

Das neue Möbel. Neuzeitliche Wohn, Schlaf. und Arbeitsräume in 93 Ansichten und 119 Maßzeichnungen aller Einzelmöbel von Paul Grießer. Quartformat (23×29 cm). 89 Seiten auf Kunftdruckpapier. Preis kartonniert M. 12.—. Berlag von Julius Hoffmann, Stuttgart. (Die Baubücher Band 7.)

Wir stehen heute in einer Zeit, da das Runfthand, werk einen Niedergang erlebt und die Maschinenarbeit

sich immer mehr durchsett. Man mag diese Wandlung begrüßen ober bedauern, jedenfalls haben wir in erfter Linie mit dieser Tatsache zu rechnen. Rationalisterung! Typisierung! Normalisierung! So gellen die Schlag-worte unserer Tage. Aber in der Möbelinduftrie sind fie bis heute nur Worte geblieben. Typenmobel trifft man außerft felten in einem Mobelgeschaft und bie Sertenmobel zeichnen sich durch Unbeltebtheit bei der breiten Kauferschicht aus. Die Ablehnung mag in der Sauptfache barin begründet liegen, daß die in ben Laden vorhandenen Massenerzeugnisse nicht in allen Teilen mit ben Bunichen bes Bublitums tongruent find.

Der Innenarchitekt Paul Grießer, Professor an der Runftgewerbeschule in Bielefeld, von beffen beften Arbeiten aus den letzten Jahren das vorliegende Buch eine gang vorzügliche Auswahl zusammenfaßt, hat sich schon sett geraumer Zeit durch seine formschönen, zeitgemäßen Bohnungseinrichtungen einen guten Namen gemacht. Seine Möbel nehmen ben Plat einer mittleren Stellung zwischen Kunfthandwerk und Gertenfabritation ein. Sie find von einfacher, guter Form, von wohltuenden Broporzionen und vor allem nicht teuer in der Herstellung. Eng verbunden mit den Erforderniffen des prattifchen Gebrauches zeigen fie zwedmäßige Großen und Einteilungen. Der Wert liegt daneben im guten Material, in ichonen Solzern, im dauerhaften Anftrich, in bem Gangen untergeordneten bescheidenen, erftklaffigen, gutgewählten Beschlägen. Auch werden vielfach Glasplatten zu Abdeckungen und Schiebetüren und glattes Linkrufta zu Möbelverkleidungen angewendet. Die einfache, ruhige, angenehme und durchaus perfonliche Formensprache ber ganzen Zimmereinrichtungen paßt sich den maschinellen Arbeitsgängen felbftverftandlich in weltgehendem Dage an.

Diese "Grießer:Möbel" ftreben einerseits eine An-paffung an die Bedurfniffe bes berzeitigen Lebens an, andersetts konnen fie vermoge ihrer einfachen Ronftruttion ausgezeichnet als Versuchsobjette und als Vorläufer der Gertenmobel dienen. Ste werden daher am beften als — allerdings ganz vorzügliche — Abergangslösungen zu einer späteren Zeit, welche auf die Individualisterung der einzelnen Möbel verzichten fann, angesprochen. Dieser Bunkt liegt gewiß nicht in allzuweiter Ferne, aber wir nüten die Zeit bis dahin am beften zur Anpaffung und sur Wandlung unserer Gefühle und Ansichten in biefer

Richtung aus.

Das Buch zeigt vor allem die unzähligen Möglich. kelten in der neuzeitlichen Formengebung, die Barianten, die in der Anwendung verschiedener Konftruttionen geborgen liegen. Jeder Kenner fieht in den einzelnen Möbeln die fehr forgfältig abgewogenen Maße und die Bequem. lichfeit, die wieder in diefen ruht. Photos und Konftruktionszelchnungen find mit Recht einander gegenübergeftellt worden. Ihr Bergleich soll namentlich Laten und Lernenden ju beutlicherer Borftellung ein und besfelben Möbels verhelfen. Die reiche Sammlung umfaßt Tifche, Stuble, Geffel, Sofas, Bante, Schreibtifche, Bücherschränke, Anrichten, Schränke aller Art, Rommoben, Betten, Friftertifche und Toilettenmobel, Nachttifche, Rleinmobel, Rindermobel ufw. Sie laffen fich faft burch. wegs ebenfogut als Einzelftucke wie im Ameublement verwenden. Alles in allem: Gebrauchsmöbel für den Mittelftand, wie wir fie heute nicht beffer munichen

Erhaltung des gewerblichen Mittelftandes. Gefcaftswehr", eine Grundung von Laden- und Gechaftsbesitzern, wird in Bremgarten vorbereitet. Aberall geht man daran, die Beriplitterung im Gefcaftsleben aufzuhalten, den Zusammenhang der Rundschaft wieder zu organisteren, welche durch das Sausierwesen und

illonales Gefcaftsgebaren gelitten hat.